

Am Ende des 16. Jahrhunderts

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.



Der Galgenberg v. Groß-Gerau um 1600, Zeichnung v. W. H. Diehl

„Geraha“, die Siedlung am Bach, wie Groß-Gerau erstmals im Jahr 910 in einer Aufzeichnung erwähnt ist, zählte am Ende des 16. Jahrhunderts etwa 1.250 Einwohner und war unter der Herrschaft von Landgraf Georg I. von Hessen durch den Bau von Entwässerungsgräben, Acker- und Weideland sowie neuen Siedlungen aufgeblüht.

Im Jahr 1578 wurde mit dem Bau des Rathauses begonnen und 1595 war der Marktbrunnen sichtbarer Mittelpunkt des Marktes.



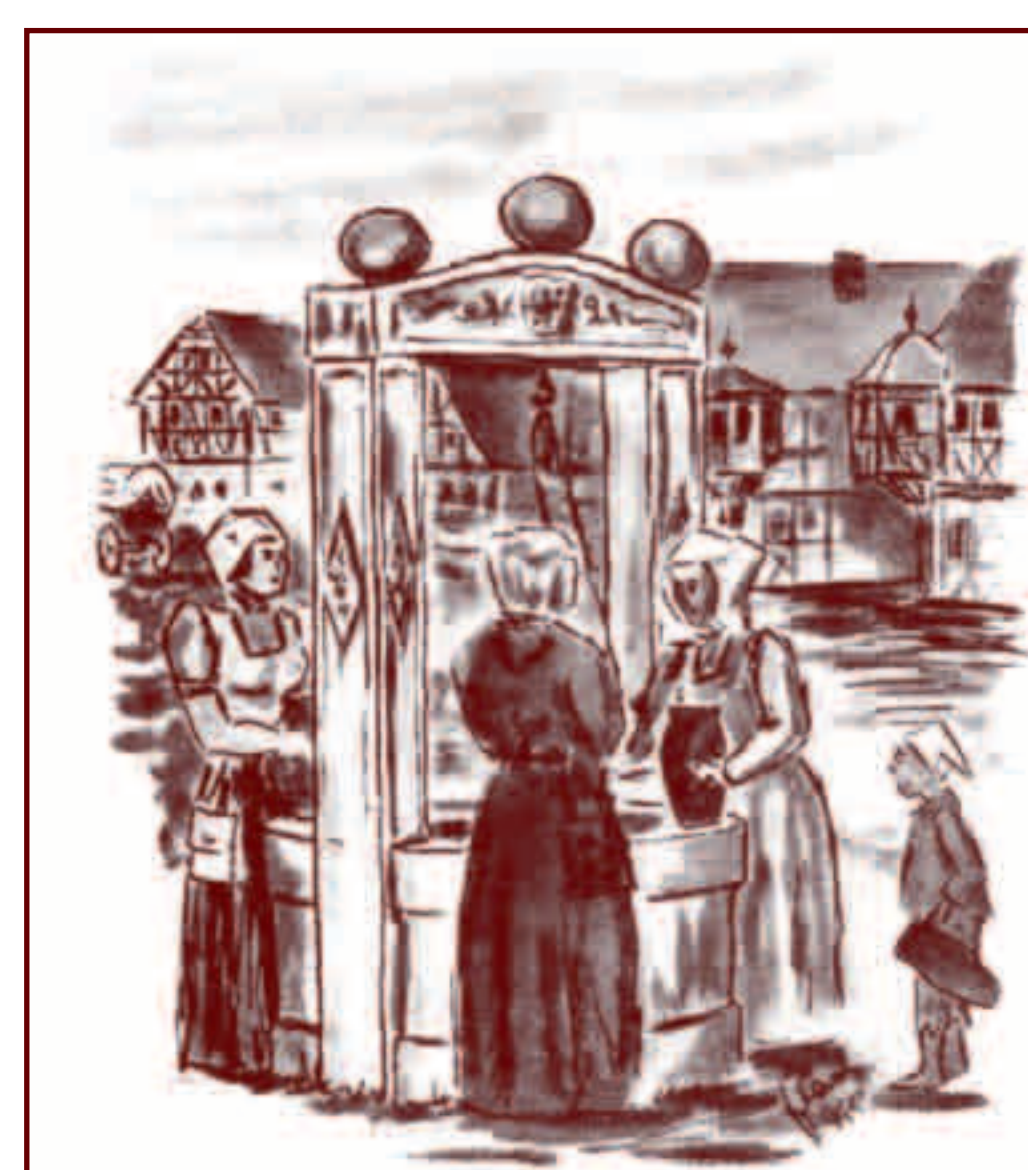
Landgraf Georg I. von Hessen - Holzschnitt



Ansicht von Groß-Gerau um 1600, Zeichnung von Karl Frey



Altes Rathaus um 1580, Zeichnung 1950er



Der Marktbrunnen um 1600, Zeichnung 1950er



Groß-Gerau und Dornberg - Ausschnitt eines Kupferstichs von Daniel Meisner, 1627

1590 – Die Schützenordnung für Groß-Gerau

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

1588 wurden unter Führung von Centgraf Ludwig Hirsch in Groß-Gerau eine Centmannschaft von 149 Mann aufgeboden. Die angesehensten Mitglieder waren 70 Schützen „mit Rohr und Sturmhaube“ und man geht davon aus, dass jeder Haushaltsvorstand vertreten und somit ein Spiegelbild der Groß-Gerauer Bevölkerung war.



Das älteste Buch der Privilegierten Schützengesellschaft aus dem Jahr 1718



Typische Berufsschützen um 1620 zu Beginn des 30-jährigen Krieges



Alle Schützen waren damals zur Einhaltung der Schützenordnung und zur Vermeidung von Strafen zum regelmäßigen Besuch der Schießübungen und Instandhaltung der Waffen verpflichtet. Milchling von Schönstatt verfasste im Jahr 1590 die Ausfertigung einer Schützenordnung für Groß-Gerau, in der alle Rechten und Pflichten der Schützen geregelt wurden. Im ältesten noch vorhandenen Schützenbuch der Privilegierten Schützengesellschaft Groß-Gerau ist diese Schützenordnung durch eine Abschrift vom 31. März 1718 dokumentiert.



17. Jahrhundert – Zerstörung und Aufschwung

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.



Ansicht von Groß-Gerau um 1700 von Jakob Wettlauffer

Groß-Gerau hatte sich zu Beginn des 17. Jahrhunderts zu einem kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt des „Gerauer Landes“ entwickelt. In den Jahren 1621/22 machten die Truppen von Söldnerführer Ernst von Mansfeld den Aufschwung zunichte. Der berühmte Rheinübergang des Schwedenkönigs Gustav Adolf ging zehn Jahre später noch glimpflich ab, doch im Jahr 1634 wurde die gerade erst aufgebaute neue Stadtkirche von den kaiserlichen Truppen unter General Gallas zerstört. Ein Jahr später brach die Pest aus und bald lebten nur noch 50 Einwohner in den noch 39 bewohnbaren Hofreiten.

Groß-Gerau überwand nach 1648 die Kriegsschäden und erwarb am 13. März 1663 von Landgraf Ludwig VI. die Stadtrechte zurück.



Karte vom Gerauer Land, 1794



Das Alte Rathaus um 1700, Zeichnung 1950er

Das Schützenwesen erlebte nach dem 30-jährigen Krieg wieder einen Aufschwung, den die Gesellschaften militärpolitischen Überlegungen verdanken. Das heimatverbundene Bürgertum entwickelte die Idee des „Volkes in Waffen“. Zerstörte Schießstätten wurden wieder aufgebaut, denn schießtüchtige und wohlgeübte Bürger waren in den unsicheren Zeiten Mitte des 17. Jahrhunderts wieder sehr angesehen.



Privilegierte Schützen Gesellschaft

1590 bis 2015

Die Fahne von 1717 – historisch wertvoll und verschollen

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Die historische Schützenfahne von 1717 erlebte bei der Privilegierten Schützengesellschaft eine wechselvolle Geschichte.

Heimattforscher Wilhelm Hermann Diehl hatte am 1. Juni 1888 auf dem Speicher des Groß-Gerauer Rathauses die Fahne gefunden. Den Recherchen des Darmstädter Standesbeamten Johann Heinrich Kraft verdankten es die Schützen, dass diese Fahne der Privilegierten Schützengesellschaft aus Anlass eines Heimführungsfestes zur Hochzeit eines Sohnes des Landgrafen Ernst Ludwig mit der Erbgräfin von Hanau, bei dem ein dreitägiges Schießen in Darmstadt stattfand, verliehen wurde.



Einträge in der Chronik des Jahres 1888 über die Schützenfahne von 1717



Der ehemalige Oberschützenmeister Jean Schwarz (links) mit dem Original

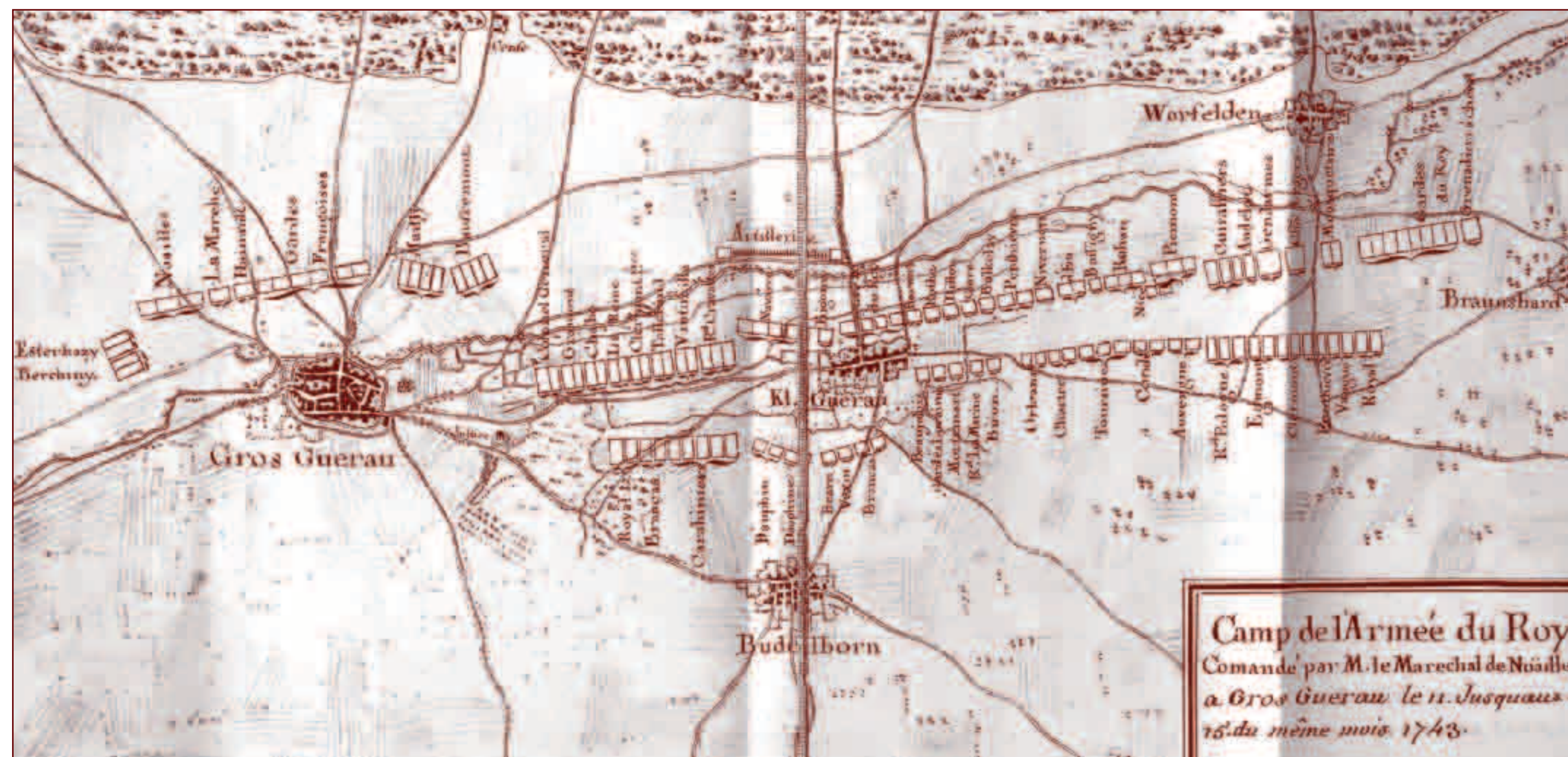
Auf Beschluss des Gemeinderates blieb die Fahne ab dem 5. August 1888 im Eigentum der Schützengesellschaft und wurde seitdem nach alter Tradition bei allen Festzwecken mitgeführt. Im Jahr 1954 wurde sie im Rahmen eines Fahnenwettbewerbs als historisch wertvoll eingestuft und von der Deutschen Schützenwarte mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

1978 erhielt die Schützengesellschaft vom damaligen Wurftaubenclub eine Replika der Fahne und übergab das Original zu Ausstellungszwecken dem Groß-Gerauer Heimatmuseum. Seitdem ist die Originalfahne von 1717 nicht mehr auffindbar und gilt bis heute als verschollen.

18. Jahrhundert: Armeelager und das fürstliche Lustlager

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

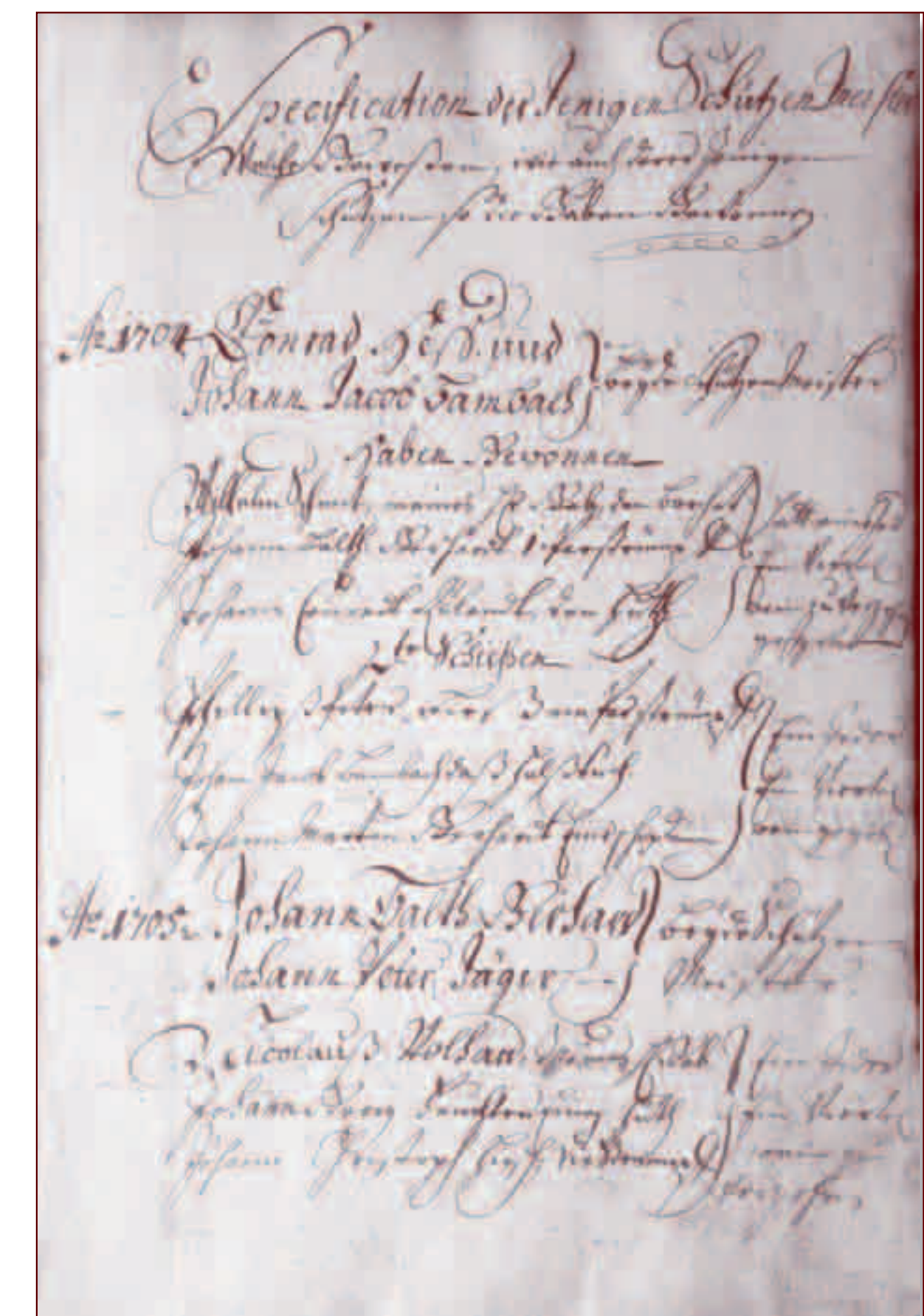
Anfang des 18. Jahrhunderts stand bei den Bürgerschießen der Privilegierten Schützengesellschaft die Ableistung des allgemeinen Wehrdienstes im Vordergrund. Als Aufsichten für das Schießen wurden in jedem Jahr zwei Schützenmeister bestimmt, die das „Anschießen“ und das „Abschießen“ leiteten.



Das Armeelager von 1743

Groß-Gerau erlebte 1743 im Rahmen des Österreichischen Erbfolgekrieges ein französisches Armeelager. Der Ort entwickelte sich bis Ende des 18. Jahrhunderts mit seinen rund 1.450 Einwohnern zu einem Ort wichtiger Handwerkszünfte.

Die „Lustsäule“ in der Nähe des heutigen Schießstandes der Privilegierten Schützengesellschaft erinnert an ein Lustlager einer fürstlichen Gesellschaft, die im Jahr 1782 zwölf Tage lang feierte. Auf einem Ölgemälde von Johann Heinrich Schmidt wird das Ereignis vor den Toren der Stadt dargestellt und es soll darauf auch der junge Johann Wolfgang Goethe abgebildet sein.



Blick ins älteste Schützenbuch



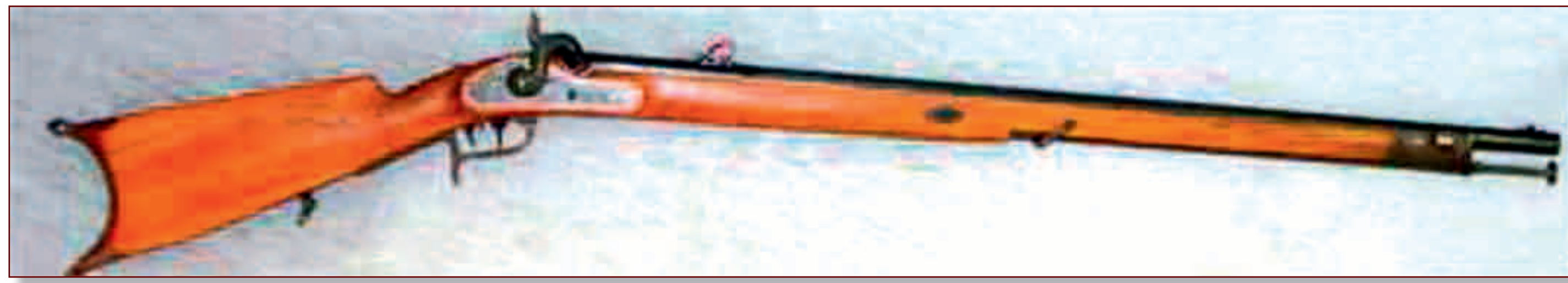
1848 – Die Schützen, der bürgerliche Mittelstand

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts litt die Groß-Gerauer Stadtkasse unter den Kosten für die Unterbringung der durchziehenden französischen Soldaten. Nach den Franzosen kamen Russen, Preußen und bayerisches Militär. Die Einwohnerzahl ging auf 1435 zurück und die Stadttore waren in solch einem desolaten Zustand, dass sie in den 1820er Jahren abgebrochen wurden.

Die Schützen gehörten in der Regel zum bürgerlichen Mittelstand und zum traditionsbewussten Bauerntum. Nach den Freiheitskriegen waren sie nur schwer für die revolutionären Ideen der Sänger, Turner und Studenten zu begeistern. Erst nach 1848 kam es zu zahlreichen Gründungen von Schützenvereinen. Ähnlich den Turnern wollten die Schützen ihren Beitrag zur Verteidigung gegen drohende Gefahren von außen leisten.

Am 11. Juli 1861 wurde in Gotha der Deutsche Schützenbund gegründet, der sich aus den Einheitsbestrebungen entwickelt hatte und in den Vereinen einheitliche Regeln und Waffen für das gemeinsame Wettkampfschießen einführte. Die Schießordnung regelte auch die Art und Größe der Zielscheiben sowie die Beschaffenheit des „Einheitsgewehrs“.



Das Einheitsgewehr des Deutschen Schützenbundes

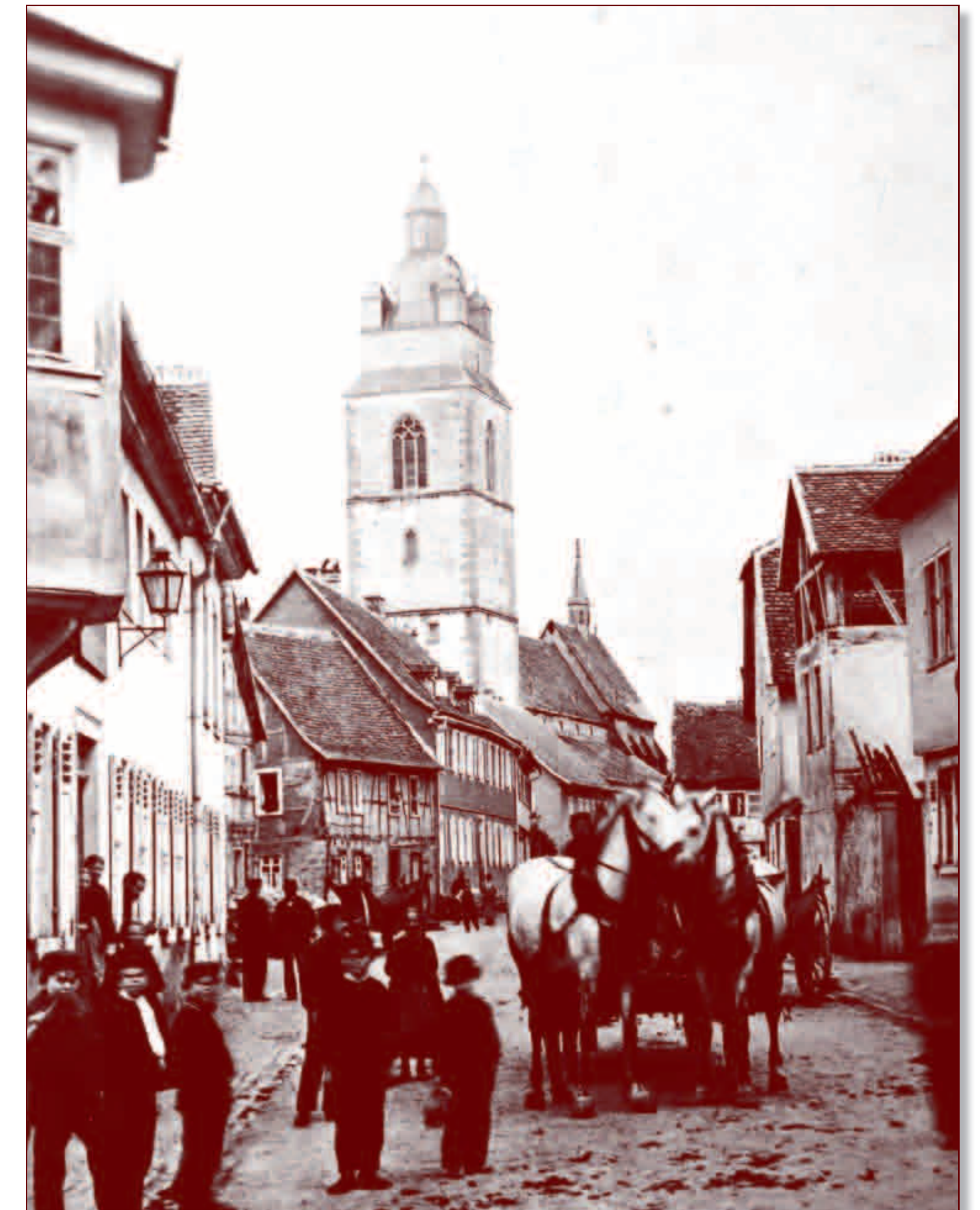


Gemälde von Groß-Gerau um 1813, Zeichnung 1950er



Der Rüsselsheimer Becher

Ein Jahr nach Gründung des Rüsselsheimer Schützenvereins fand 1863 dessen erstes großes Preisschießen statt, in dessen Rahmen die PSG einen silbernen Pokal, den „Rüsselsheimer Becher“, erhielt. Als Erbstück wird er seitdem vom jeweiligen Präsidenten der Privilegierten Schützengesellschaft aufbewahrt und soll bei besonderen Festlichkeiten auf das Wohl der Schützen in Rüsselsheim geleert werden.



1867 - Blick in die Kirchstraße

Fabrikant Schönenberg ist der erste Präsident

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Ab 1862 wurden erstmals Vereinssatzungen entworfen, wonach die Leitung einem Vorstand mit Präsident (heute: Oberschützenmeister), zwei Schützenmeistern und zwei Platzmeistern oblag. Erster Präsident der Privilegierten Schützengesellschaft wurde der Fabrikant Julius Schönenberg, der zwei Jahre zuvor die erste Ölfabrik in Groß-Gerau gegründet hatte. Auf Schönenberg folgten später Dr. med. Münch, der Färbermeister Philipp Vollhardt und der Kaufmann Wilhelm Kleinkopf, bevor am 7. Mai 1881 Johann Wilhelm Diehl als Präsident zusammen mit den Schützenmeistern Michael Lämmermann, Philipp Wolf, sowie die Platzmeister J. Engelleitner und Philipp Lämmermann von der Generalversammlung gewählt wurden.

Geflügel-Schiessen
am 25. October 1885

Zweites Schießen des Vereins zum Zweck der Förderung der Schützengesellschaft

Name	Punkte
1. J. Schönenberg	29
2. H. Weller	28
3. H. Lämmermann	27
4. J. Diehl	26
5. W. Kleinkopf	25
6. P. Wolf	24
7. M. Lämmermann	23
8. J. Engelleitner	22
9. P. Vollhardt	21
10. H. Münch	20
11. J. Schönenberg	19
12. H. Weller	18
13. H. Lämmermann	17
14. J. Diehl	16
15. W. Kleinkopf	15
16. P. Wolf	14
17. M. Lämmermann	13
18. J. Engelleitner	12
19. P. Vollhardt	11
20. H. Münch	10
21. J. Schönenberg	9
22. H. Weller	8
23. H. Lämmermann	7
24. J. Diehl	6
25. W. Kleinkopf	5
26. P. Wolf	4
27. M. Lämmermann	3
28. J. Engelleitner	2
29. P. Vollhardt	1
30. H. Münch	0

1885 Ergebnis des Geflügelschießens



1889 Blick in die Chronik mit Ehrenmitgliedern und dem Hauptpreisschießen



Groß-Gerau zählte Ende des 19. Jahrhunderts etwa 3.500 Einwohner und verzeichnete durch die zahlreichen Unternehmensgründungen (Süddeutsche Zucker AG, Helvetia Konservenfabrik, Union-Brauerei) eine positive Stadtentwicklung, die die Privilegierte Schützengesellschaft mit ihrem großartig gefeierten 300-jährigen Jubiläum im Jahr 1890 vom 8. bis 10. Juni bereicherte. Vor dem 300-jährigen Vereinsjubiläum wurde der Rüsselsheimer Adam Opel für seine Verdienste um den Groß-Gerauer Schützenverein neben Johann Heinrich Kraft zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Anwesenheit des Großherzogs Ernst-Ludwig zu Hessen mit Gefolge gehörte zu den Höhepunkten des 300-jährigen Jubiläums, das auf einem Festplatz, am Schießstand hinter der Zuckerfabrik, stattfand.



Zeichnung der Schützenfesthalle



1890 - Tanz auf dem Festgelände beim 300-jährigen Jubiläum

1890 – Noch nie so viel Festschmuck in Groß-Gerau

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Der Chronist und Heimatforscher Wilhelm Hermann Diehl stellte in seinen Aufzeichnungen zum 300-jährigen Jubiläum der Privilegierten Schützengesellschaft fest, „dass Groß-Gerau wohl noch nie so viel Festschmuck gesehen hat“. Zur Erinnerung an dieses Jubiläumsfest mit seinen tausenden von Besuchern ist der Schützenverein heute im Besitz von zwölf Bildern des Photographen Josef Magnus aus Darmstadt, der die Aufnahmen vom Festzug machte.



Weitere Aufnahmen des Hofphotographen Hertel, mit einem Teil der Teilnehmer in historischen Kostümen, wurden dem Verein ebenfalls überlassen.



1901 – Kostümbälle, Trachtenfest und Theaterauftritte

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Ein Jahr nach dem gelungenen 300-jährigen Jubiläum übergab Präsident Johann Wilhelm Diehl die Führung des Vereins an Wilhelm Kleinkopf II., der ab 1893 den Titel eines Oberschützenmeisters annahm. Dessen Nachfolger wurde der verdiente Groß-Gerauer Ehrenbürger und Heimatforscher Wilhelm Hermann Diehl. Er übernahm am 5. Februar 1897 das Amt des Oberschützenmeisters und unter dessen Führung nahm das gesellschaftliche Ansehen der Schützengesellschaft weiteren Aufschwung.



PSG-Mitglieder im Jahr 1890



Michael Lämmerrmann



Johann Wilhelm Diehl und Wilhelm Hermann Diehl



1908 - Mitglieder des „Mittwochsvereins“

Es wurden Kostümbälle eingeführt, die ab dem Jahr 1901 alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art übertrafen. Auch wurden Trachtenfeste und Theaterauftritte veranstaltet, von denen 1909 das „Fest der Puszta“ als das gelungenste bezeichnet wird.



1909 - PSG-Mitglieder beim „Fest in der Puszta“



1910 - Die Frankfurter Straße



1912 - PSG-Mitglieder bei der Ostarfeier

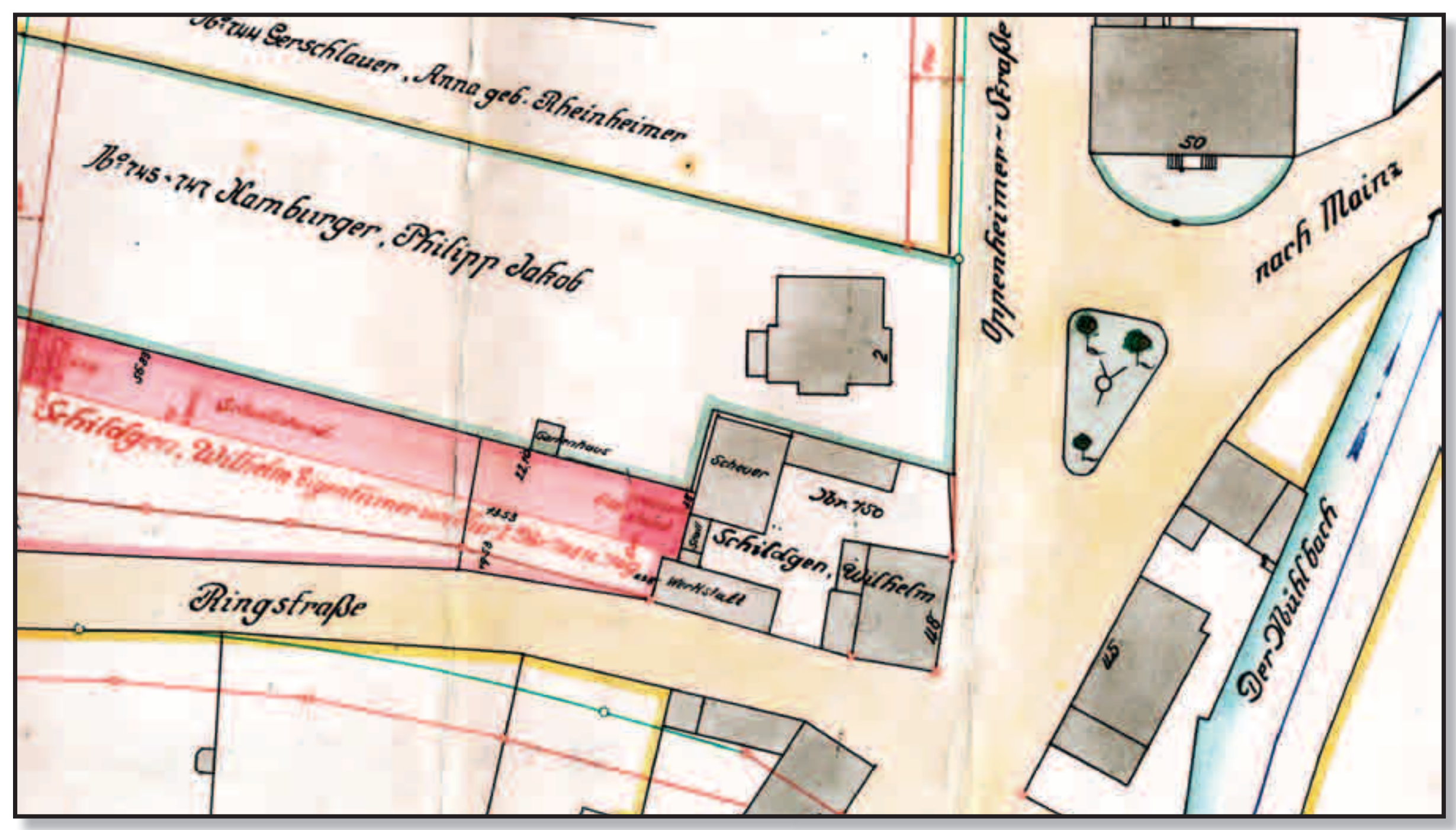


1913 – Die Gründung von Tell Groß-Gerau

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

1909 fanden erstmals auf deutschem Boden Weltmeisterschaften im Rahmen des Bundesschießens in Hamburg statt und das Schießen mit dem Kleinkalibergewehr („Wehrmannsgewehr“), das für militärische Zwecke ungeeignet war, erhielt bei den Schützengesellschaften steigende Popularität.

Als sich die Mitglieder der Privilegierten Schützengesellschaft auf Kostümbälle und Trachtenfeste konzentrierten, kam es zur Gründung von Tell Groß-Gerau. 19 Schützen folgten am 29. Mai 1913 einen Aufruf zur Gründung des neuen Schützenvereins, dessen Bestimmungen sich im Rahmen der Verbandsvorschriften des Mitteldeutschen Schützenverbandes bewegten. Die Schießanlage befand sich auf dem Gelände des Wirts Wilhelm Schildge („Pfälzer Hof“) in der Ringstraße (heute: Walther-Rathenau-Straße), doch der bevorstehende Weltkrieg beendete schnell das Vereinsleben.



1913 - Lageplan des Tell-Schießstandes



Fahne von Tell Groß-Gerau



1920er - PSG-Mitglieder beim Schützenfest in Wiesbaden

Nach dem ersten Weltkrieg war um 1920 die Zeit, als der Gedanke einer Wehrhaftigkeit in Deutschland allgegenwärtig war und das Schießen mit militärisch anmutenden Gewehren unter den „arbeitslosen“ Soldaten beliebter wurde. So fand 1926 in Köln die erste Deutsche Meisterschaft im Wehrmannsschießen auf 175 Meter Entfernung statt. Es kam zu massenhaften Neugründungen von Schützenvereinen.

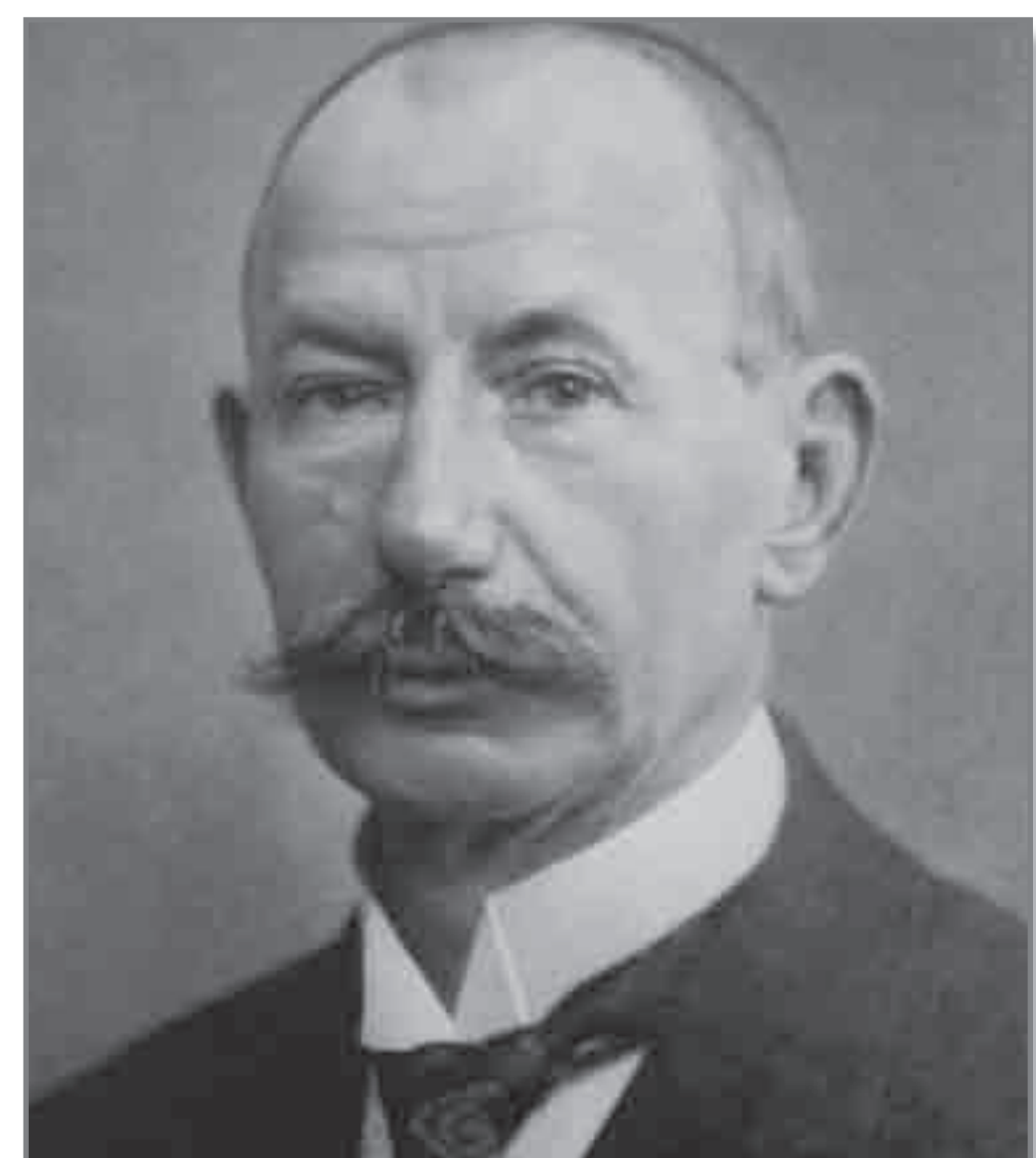


1912 - PSG-Mitglieder beim Festzug in Frankfurt

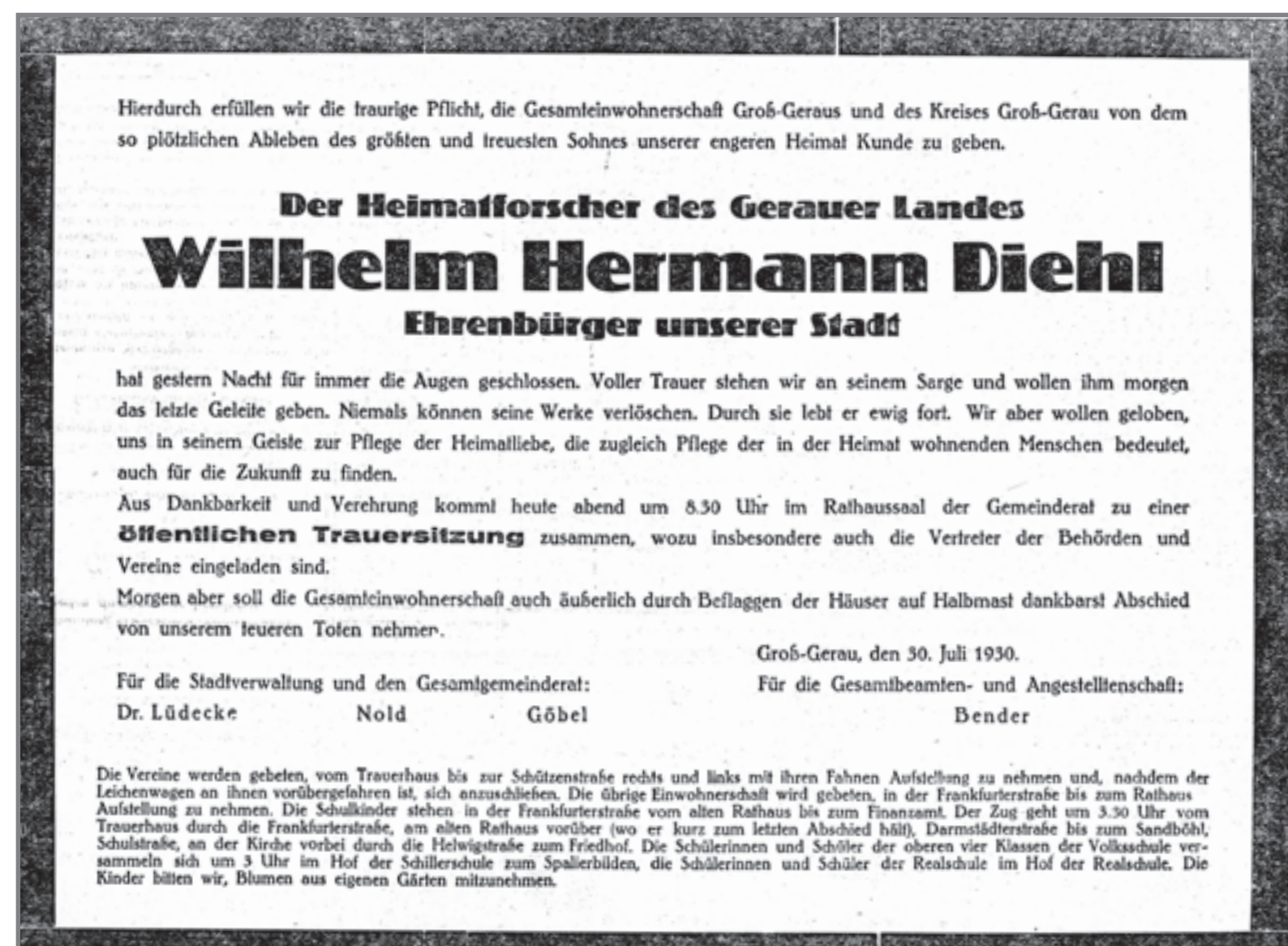
1936 – Der Zusammenschluss von PSG und Tell Groß-Gerau

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Unter Leitung von Wilhelm Hermann Diehl war 1929 in Groß-Gerau das Heimatmuseum im renovierten historischen Rathaus eröffnet worden. Er gehörte 27 Jahre dem Groß-Gerauer Gemeinderat an und führte die PSG 33 Jahre als Oberschützenmeister. Durch seinen Tod am 29. Juli 1930 sollte er die Wiedereröffnung des neuen PSG-Schießstandes nicht mehr erleben.



Wilhelm Hermann Diehl



Todesanzeige im Jahr 1930



Trauerzug durch Groß-Gerau

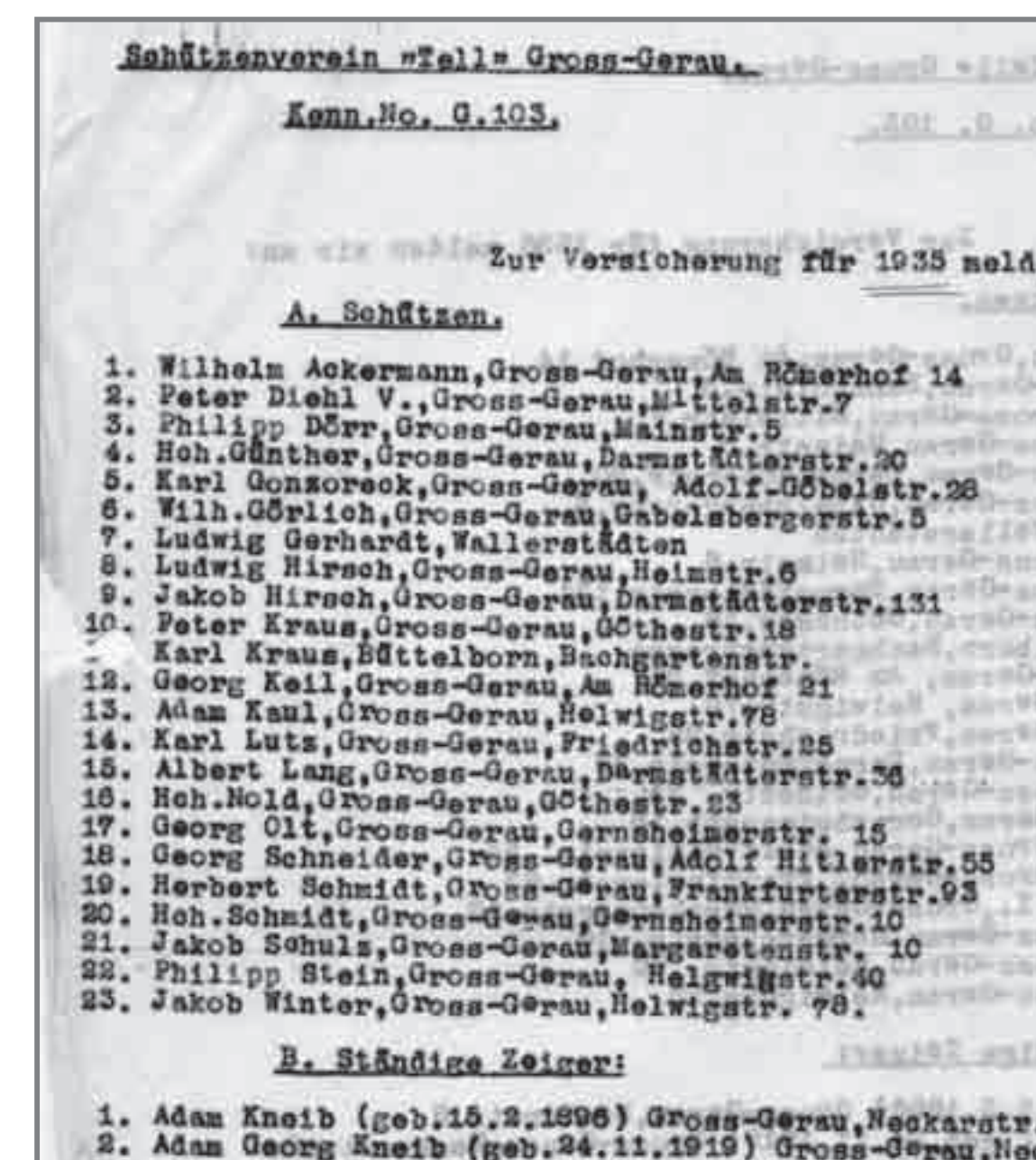


Luftaufnahme von Groß-Gerau aus dem Jahr 1927

Valentin Klink wurde neuer Oberschützenmeister der Privilegierten Schützengesellschaft und in seiner Amtszeit kam es am 1. Juli 1936 zum Zusammenschluss mit den Groß-Gerauer Tellschützen.



1933 - Mitglieder Tell Groß-Gerau



Mitgliederverzeichnis 1935



Herbert Schmidt (mitte), der spätere PSG-Oberschützenmeister

Die Tellschützen mussten ihr Gelände zugunsten einer Liegewiese für das neue Groß-Gerauer Schwimmbad ohne jegliche Entschädigung und Unterstützung aufgeben. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 10. Juni 1936 wurde beschlossen, sich mit der Privilegierten Schützengesellschaft zusammenzuschließen.

1953 – Der Schießstand im „Weißen Ross“

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Valentin Klink führte die Privilegierte Schützengesellschaft ab 1936 bis der damalige Rechner der Kreissparkasse den nationalsozialistischen Machthabern nicht mehr genehm war. Während des Zweiten Weltkrieges wurde der Groß-Gerauer Schießstand fast ausschließlich vom Militär benutzt.

Der 355-jährigen Schützengeschichte wurde nach dem Kriegsende 1945 ein gründliches Ende gesetzt. Das Gelände wurde auf den hessischen Staat übertragen und im Jahr 1950 an die Süddeutsche Zucker AG verkauft. Als Entschädigung wurde der Verkaufserlös von 11.000 Mark an die Privilegierte Schützengesellschaft gezahlt.

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland am 7. September 1949 begann sich das Schützenwesen neu in den Vereinen zu organisieren. Valentin Klink gehörte zusammen mit Herbert Schmidt zu den Initiatoren, die am 21. Juli 1951 wieder zur Mitgliederversammlung der Privilegierten Schützengesellschaft einluden, die nur noch 61 Mitglieder zählte. Am 21. Mai 1953 wurde wieder der erste Schuss mit dem Luftgewehr im Saal der Gaststätte „Weißes Ross“ (bei Lina Reiß) abgegeben. Seit der Neugründung führte der Groß-Gerauer Stadtrat Jean Schwarz den Verein, der sich in den ersten Jahren als großer Förderer auszeichnete.



Der Schießstand an der Zuckerfabrik



1953 - Luftaufnahme vom Groß-Gerau



Jean Schwarz (rechts) mit Landes-schützenmeister Richard Karl Frey



1953 - Schützenkönigsball - mit dabei: Georg Sturmowski, (2. v.l.) und Valentin Klink, (3. v.r.)



1954 - Luftgewehrschießen im „Weißen Ross“



1953 - PSG-Schützen bei einem Wettkampf in in Rüsselsheim

1958 – Neubau Schützenhaus und erste sportliche Erfolge

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Im Jahr 1958 zählte die Privilegierte Schützengesellschaft 165 Mitglieder, die vor einer neuen großen Herausforderung standen. Nach den Plänen von Architekt Wilhelm Klink und der Unterstützung vieler freiwilliger Helfer, sowie amerikanischer Pioniere begann der Neubau des Schützenhauses auf dem heutigen Vereinsgelände am Oelweg. Die Entschädigung von 11.000 Mark aus dem ehemaligen Gelände an der Zuckerfabrik bildete die finanzielle Grundlage und rechtzeitig zum 370-jährigen Vereinsjubiläum konnte 1960 die Einweihung gefeiert werden.



Amerikanische Pioniere schieben die Wälle



Der Rohbau des Schützenhauses steht



Die Einweihungsfeier



Glückwünsche von Sparkassendirektor Emanuel Fuchs an Oberschützenmeister Jean Schwarz



Herbert Schmidt

Die ersten schießsportlichen Erfolge hatten sich im Jahr 1959 eingestellt, als Herbert Schmidt und Waldemar Schanz für die PSG bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover starteten.



Waldemar Schanz

Auf Initiative von Heinrich Koch und Ludwig Schaffner wurde ein 25-Meter Pistolenstand angebaut und seit 1959 war zudem für jagdlich ambitionierte Schützen ein Wurfscheibenstand eingerichtet worden. Damit hatten sich die Groß-Gerauer Schützen die zu dieser Zeit modernste Schießsportanlage in Hessen geschaffen.



Neubau Pistolenstand



Tontaubenstand



Wolfgang Schweikhard wurde Hessenmeister



1976 – Mit Heinz Görlich beginnt eine neue Ära

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Als 1968 Jean Schwarz das Amt des Oberschützenmeisters abgab, übernahm für ein Jahr Heinz Arnold dessen Amt, bevor Herbert Schmidt wieder Oberschützenmeister wurde, der den Verein bis ins Jahr 1976 führte und als sportliches Vorbild in die Chronik einging. Mit seinem Nachfolger Heinz Görlich begann eine neue Ära der Vereinsgeschichte.

Es setzte sich die Idee eines unterirdischen Schießstandes durch, die im Mai 1981 nach insgesamt 4.000 Arbeitsstunden abgeschlossen war. Danach begann der Umbau der Kleinkaliberstandanlage und erneut zeichnete sich das „Team vom Bau“ um Gerhard Hartmann, Hartmut Knapp und Heinz Görlich aus. Bürgermeister Manfred Hohl sprach bei der Standeinweihung im August 1983 „von einem Vorbild für andere Vereine“, denn die PSG-Schützen hatten insgesamt 12.000 Arbeitsstunden geleistet. Mit einem Kostenaufwand von 250.000 Mark war die heutige 50- und 100-Meter Standanlage entstanden.



Heinz Görlich



Gerhard Hartmann u. Hartmut Knapp
– Bau der 10-Meter Standanlage



50-Meter Standanlage



Jugendtrainer Hans-Ludwig (l.) mit
PSG-Nachwuchstalenten



Jugendtrainer Hans-Ludwig (l.) mit
PSG-Nachwuchstalenten



Jugendleiter Karl-Heinz Traum und
das große Turnier

Die neue Standanlage zog eine rasante Mitgliederentwicklung nach sich. Im Jahr 1990 feierten die PSG-Schützen ihr 400-jähriges Jubiläum und zählten 427 Mitglieder. Zu Volltreffern im Vereinsgeschehen entwickelte sich das Pokalschießen für sport- und kulturtreibende Vereine der Stadt Groß-Gerau und das Internationale Jugendturnier. Durch die Initiative von Jugendleiter Karl-Heinz Traum kamen über 400 Nachwuchsschützen zum damals größten deutschen Turnier dieser Art.



Der „Goldene Spaten“ für Birgit Heinrich (l.)



Der PSG-Vorstand im Jubiläumsjahr 1990



Margit Bletz-Gaber u. Heinz Görlich



Vom Wurfscheibenschießen zur vorbildlichen Bogensportanlage

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

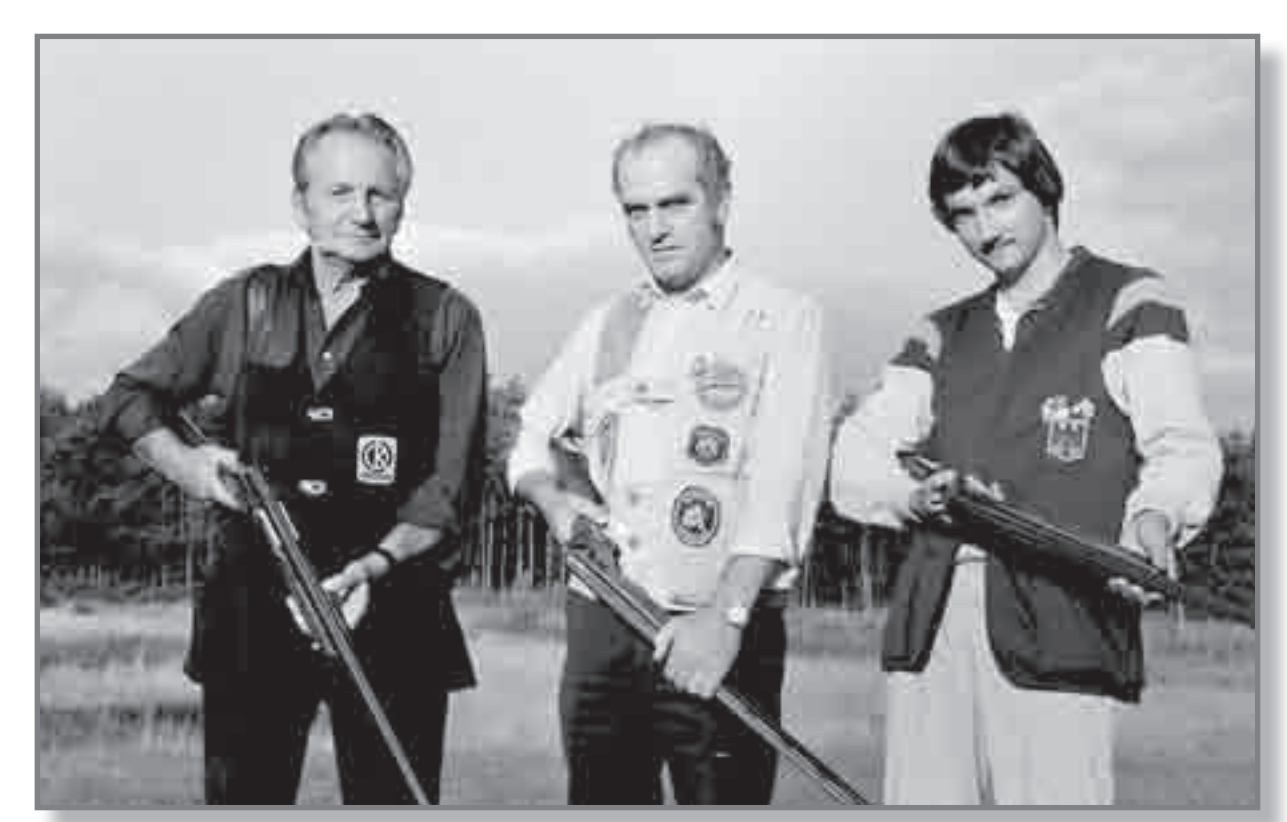
Aus den Mitgliedern der PSG Groß-Gerau ging 1976 der Wurftaubenclub Groß-Gerau (WTC) hervor. Das Wurfscheibenschießen hatte immer mehr Anhänger gefunden und nach einer großangelegten Modernisierung der fast zwanzig Jahre alten Anlage trennte sich die Abteilung vom Hauptverein. Aus den Reihen des WTC ging der spätere Vizeweltmeister und dreifache Olympiateilnehmer Waldemar Schanz Junior hervor. Sein Vater Waldemar Schanz senior hatte das Wurfscheibenschießen in Groß-Gerau gefördert und bald stieß der Schießbetrieb an die Grenzen der Auslastung. Umweltauflagen führten schließlich im März 1985 zur Schließung der Standanlage und. Die WTC-Schützen lösten den Verein im Jahr 1987 wieder auf.



1979 - Roland Viering



Die WTC-Standanlage 1979

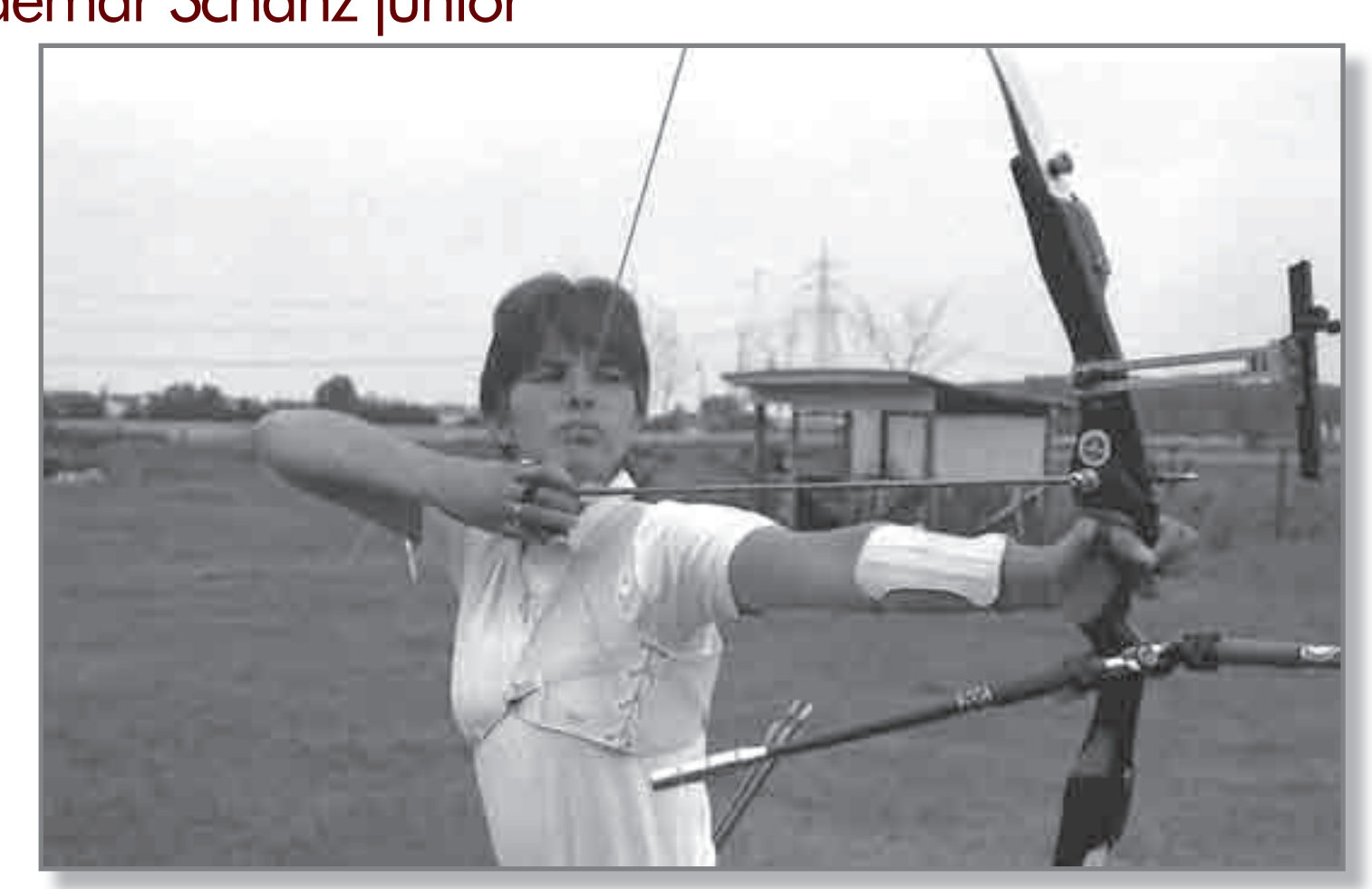


1985 Die erfolgreichsten WTC-Schützen v.l. August Schwantes, Waldemar Schanz senior und Waldemar Schanz junior

Das Ende des Wurfscheibenschießens leitete die nächste Baumaßnahme der PSG ein, durch die das Gelände rekultiviert und eine vorbildliche Bogensportanlage geschaffen wurde. Die schon 1975 auf Initiative von Ernst Bochnig gegründete Bogenabteilung erlebte jetzt ihren Aufschwung und hatte Ende der achtziger Jahre durch Beate Dönhöft und Stefan Hüllen ihre bis dahin größten sportlichen Erfolge.



1986 PSG-Bogenschützen (v.l.) Reiner Dietz, Beate Dönhöft und Ernst Bochnig. Beate Dönhöft (Hessenmeisterin 1986) und Stefan Hüllen (Hessenmeister 1993)



1990 Rekultivierung der Bogensportanlage

Der erfolgreichste Schützenverein im Kreis Groß-Gerau

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Nach den ersten Erfolgen von Herbert Schmidt und Waldemar Schanz in den 1960er Jahren, gewann Elke Becker im Jahr 1973 den ersten deutschen Meistertitel für die Privilegierte Schützengesellschaft. Im gleichen Jahr wird sie Mitglied der deutschen Nationalmannschaft, wird Elfte bei den Luftgewehr-Europameisterschaften und mit ihr als Leistungsträgerin nimmt der Aufschwung bei den Groß-Gerauer Gewehrscützen weiter zu. Peter Jäger ist ebenso fester Bestandteil der erfolgreichen Gewehrmannschaft wie Fritz Klink, Gerhard Voigt und Werner Wabnitz, die Anfang der 1970er der hessischen Landesauswahl angehören und mehrere Hessenmeistertitel gewinnen.



1973 Elke Becker



1976 die PSG-Luftgewehrmannschaft



1990 Peter Jäger



1978 Werner Wabnitz



1989 Otto Fingerle



1996 Walter Massing

Die PSG wurde zum erfolgreichsten Schützenverein im Kreis und die Titelstatistik erreichte ihre Höhepunkte in den Jahren 1993 und 1994, als Groß-Gerauer Schützen insgesamt 37 Kreismeistertitel gewannen. Im Gewehrbereich stützte man sich aber bereits auf die Wettkampfgemeinschaft mit den Ginsheimer Altrheinschützen um den späteren mehrfachen Vorderlader-Weltmeister Walter Massing.



Ingo Zacher

Unter der Leitung von Trainer Harry Becker entwickelte sich Mitte der 1980er Jahre eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Juniorenbereich. Mit den daraus hervorgegangenen Leistungsträgern Udo Weiß, Klaus Gütlich, Jürgen Gütlich, Jörg Traum und Ingo Zacher endete nach 2000 die erfolgreiche Zeit der Groß-Gerauer Gewehrscützen.



Udo Weiß



Nachwuchstalente m. Trainer H. Becker (l.)



1994 Klaus Gütlich ist Schützenkönig



Aufschwung der Pistolenschützen und die PSG zählt 479 Mitglieder

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Der Pistolenbereich hatte seinen Aufschwung im Jahr 1967 erlebt, als US-Amerikaner vom Wiesbadener Rod & Gun Club mit dem ehemaligen Olympiateilnehmer Edward Teage in Groß-Gerau zu Gast waren. Es stellten sich Erfolge durch Wolfgang Schweikhardt, Willi Luft, Jürgen Penke, Günter Brockmann, Rolf Simon und Rudolf Wabnitz ein. Mit deren Leistungssteigerungen begann unter Leitung von Pistolenschützenmeister Dieter Zimmermann eine umfangreiche Umbaumaßnahme des Pistolenstandes an, die mit der Einweihung am 4. Juni 1977 abgeschlossen wurde. Im Jahr 1992 sorgte Neuzugang Christian Lahr für eine weitere Belebung des Pistolensports und im gleichen Jahr kam Ortwin Schamber zur PSG, der zusammen mit Heike Wümmeling für die größten Erfolge bei den Vorderladerschützen sorgen sollte. Mit dem engagierten Trainer Heinz Cislak wurde die Grundlage geschaffen, dass der Pistolenbereich an die Erfolge der Gewehrschützen anknüpfte.



1967 Amerikanische Spitzenschützen zu Gast bei der PSG



Die ersten Erfolge durch J. Penke, G. Brockmann, W. Schweikhard und R. Wabnitz (v.l)



1992 Christian Lahr



Pistolenschützen mit Trainer Heinz Cislak (links)

1991 hatte Fritz Klink die Vereinsführung von Heinz Görlich übernommen und unter seiner Führung wurden zwei Mal die Deutschen Meisterschaften im Feldarmbrustschießen auf der zentralen Sportanlage ausgerichtet und die PSG erreichte ihre höchste Mitgliederzahl (479).



1993 Heike Wümmeling



2000 Ortwin Schamber



1997 Deutsche Meisterschaften

Im Mai 1998 übergab Fritz Klink das Amt des Oberschützenmeisters an Karl-Heinz Traum der am 26. August 2002 durch Fritz Hammann abgelöst wurde, bevor Jürgen Penke im Jahr 2006 die Führung übernahm und den Verein ins 425-jährige Jubiläum führte. Das Vereinsleben verlagerte sich in die in den Jahren 2003 und 2004 auf dem Bogensportgelände neu erstellte Containeranlage mit einem 10-Meter-Schießstand. Jürgen Schüpke, Manfred Mohaupt und Birgit Heinrich hatten den größten Anteil an den insgesamt 400 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden.



Die Privilegierte Schützengesellschaft heute

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Im sportlichen Bereich gelang der ersten Luftpistolenmannschaft mit Christian Lahr, Michael Meyer, Rolf Gölzenleuchter und Maik Schamber im Jahr 2014 erstmals der Aufstieg in die Hessenliga.



Der Vorstand im Jahr 2015



vl. Ch. Lahr, R. Gölzenleuchter, M. Schamber, M. Meyer



Hessenligawettkampf in Büttelborn

Bei den Bogenschützen sorgte Wolfgang Osterod mit seinen Siegen bei den Hessenmeisterschaften und der Teilnahme an Deutschen Meisterschaften für die Höhepunkte. Im Teamwettbewerb gewannen die PSG-Schützen zwei mal den Hessenmeistertitel in der Altersklasse.



Klaus Majdanek



Wolfgang Osterod und Reinhold Ruhl



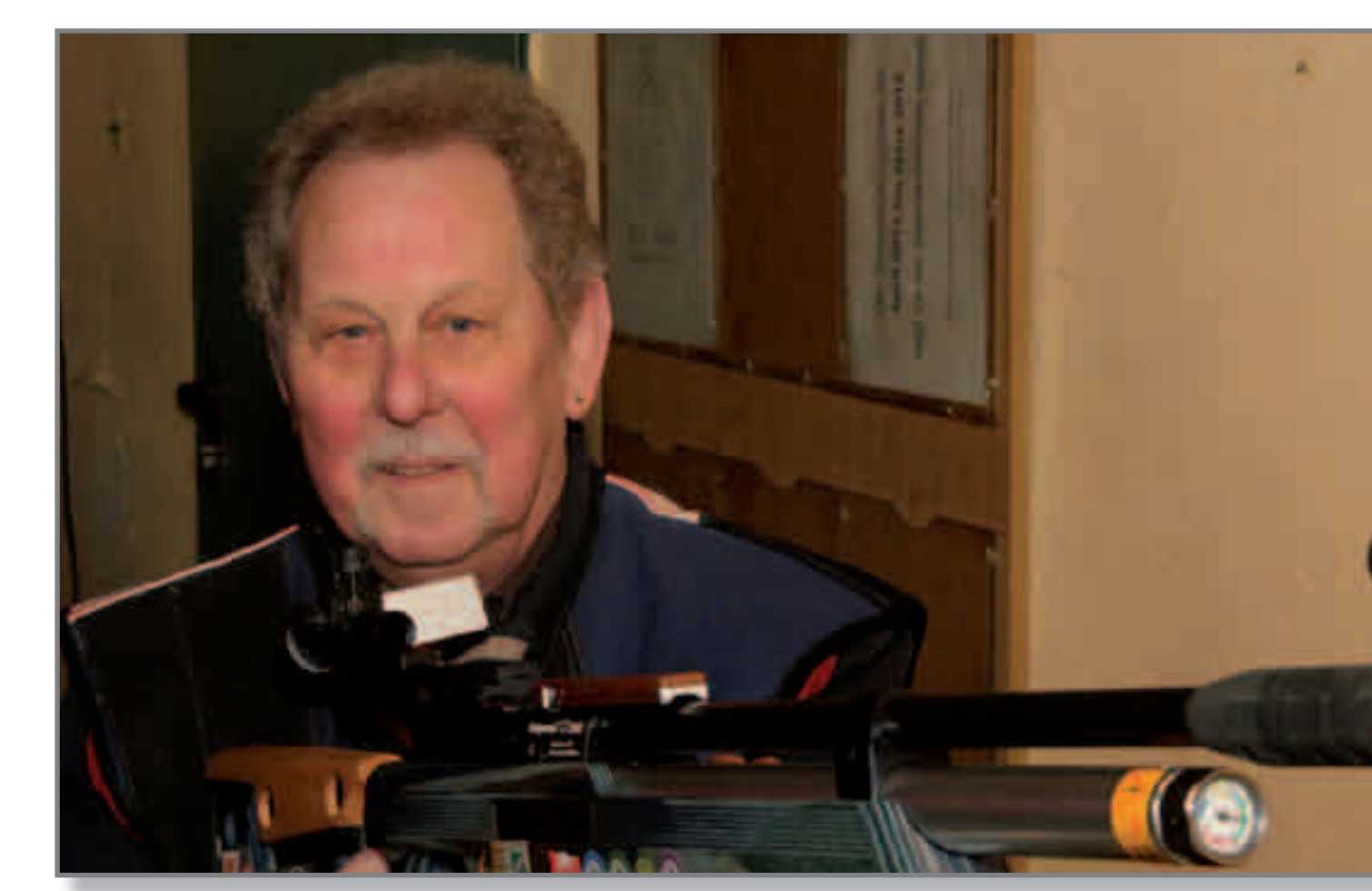
Harald Wacker

Im Vorderladerschießen erreichte Christa Geiger und bei den Wettbewerben im Aufлагeschießen mit der Luftpistole vordere Platzierungen.

Bei den Gewehrschützen engagiert sich Otto Fingerle bei den Aufлагewettbewerben der Senioren und Maximilian Wedde verstärkt das Oberligateam der HSG Büttelborn.



Christa Geiger



Otto Fingerle



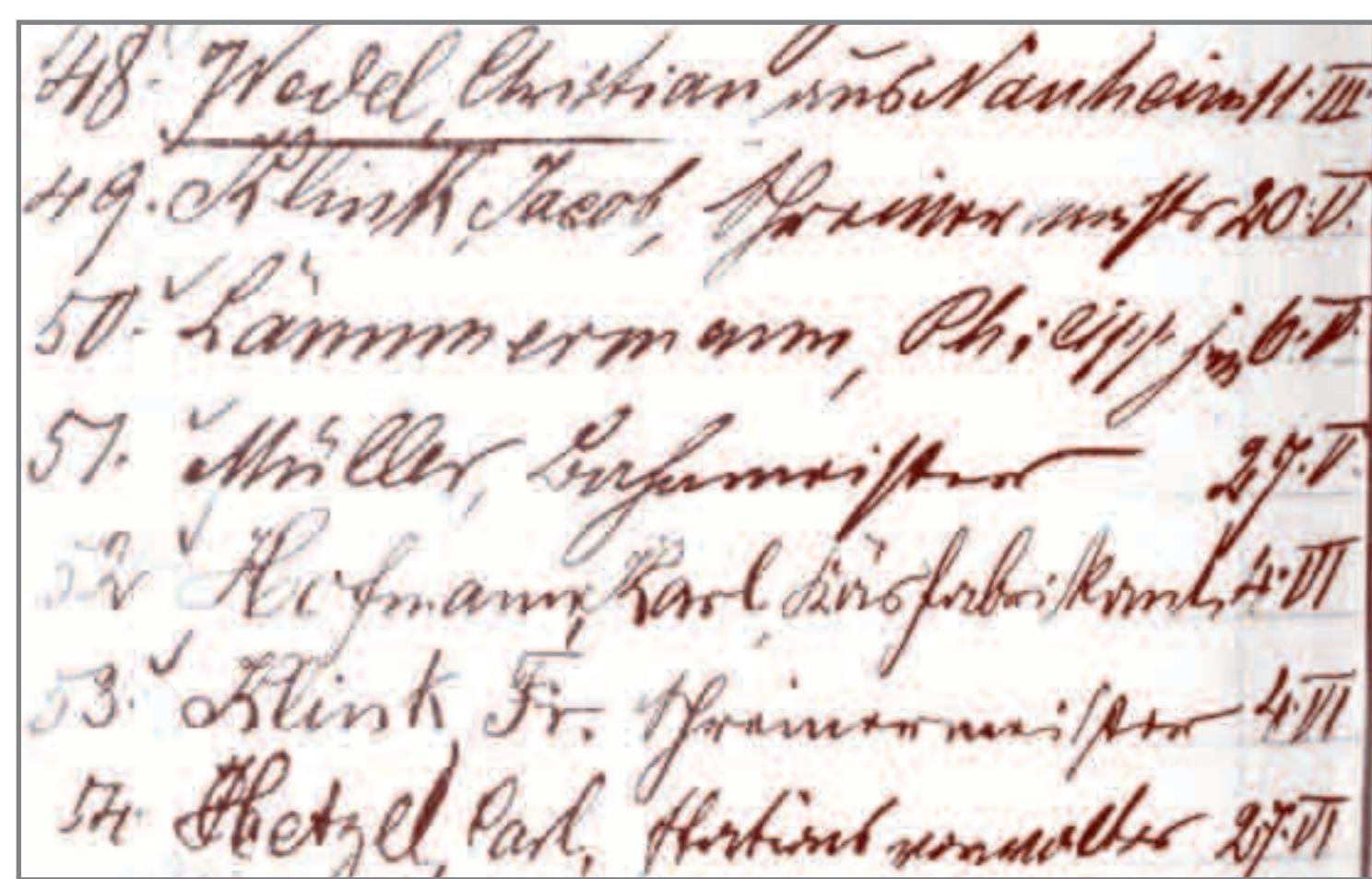
Maximilian Wedde



Fritz Klink – Ehrenmitglied der PSG Groß-Gerau

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Der Name Fritz Klink hat in der Privilegierten Schützengesellschaft eine lange Tradition und beginnt mit einem Eintrag in der Chronik, dass den Vereinseintritt am 4. Juni 1883 dokumentiert. Fritz Klink gehörte damals zu den Vereinsmitgliedern, die an den Feierlichkeiten des 300-jährigen Jubiläums beteiligt waren.



Blick in die Chronik



Fritz Klink (r) im Jahr 1890 mit J.W. Diehl (l.) und W.H. Diehl



Ehrenmitglied 1960

Der Großvater wurde anlässlich des 375-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 1960 zum Ehrenmitglied der PSG ernannt und der Vater Fritz Klink senior erwarb sich große Verdienste, als die Schützen in den Jahren 1958 und 1959 eine Freundschaft mit den belgischen Schützen von Lochristi pflegten, die ein Vorläufer der späteren Groß-Gerauer Städtepartnerschaft mit Tielt war. Ihm wurde ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen.

Durch seinen Vater war Fritz Klink junior schon als Jugendlicher am Vereinsgeschehen beteiligt und ist seit dem 1. Januar 1962 Mitglied der Privilegierten Schützengesellschaft. Als 15-Jähriger gehörte er zu den ersten Gewinnern eines Hessenmeistertitels für die PSG, war Mitglied der hessischen Landesauswahl und Teilnehmer an Deutschen Meisterschaften.



1985 beim Liegendschießen



1991 Hessenmeister

Ab 1983 gehörte Fritz Klink zum Vorstand und im Jahr 1991 übernahm er die Vereinsführung. Unter seiner Führung wurde die PSG in den 1990er zum sportlich erfolgreichsten Verein im Kreis Groß-Gerau und erreichte mit 479 Mitgliedern den höchsten Stand der Vereinsgeschichte. Fritz Klink blieb PSG-Oberschützenmeister bis 1998 und bis dahin wurden durch seine Initiativen zwei Mal die Deutschen Meisterschaften im Feldarmbrustschießen in Groß-Gerau ausgetragen.



Vorstandsmitglied 1990



Mit Rodel-Olympiasieger Georg Hackl bei den Europatagen 2000



1998 Bundesligamoderation

Über den Verein hinaus engagierte sich Fritz Klink ab 1988 im Kreisvorstand. 1997 wurde er zum Breitensportreferent des Hessischen Schützenverbandes gewählt und auf seine Initiative geht die Einführung des altersgerechten AufLAGeschießens in Hessen zurück. Im Deutschen Schützenbund engagierte er sich als Moderator für die publikumswirksamen Wettkämpfe der Bundesliga.

Hartmut Knapp – Ehrenmitglied der PSG Groß-Gerau

Wir danken dem Stadtmuseum Groß-Gerau für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Hartmut Knapp ist seit dem 1. Oktober 1960 Mitglied der Privilegierten Schützengesellschaft. Er gehörte viele Jahre zu den Leistungsträgern in den Gewehrmannschaften der PSG und gewann im Jahr 1966 als 20-jähriger die Schützenkönigschleife des Vereins.



1966 Hartmut Knapp (2.v.r) PSG-Schützenkönig



1981 Neubau der 10-Meter-Schießanlage



Sportschütze im Jahr 1985



Elefantenpokalsieger 1987

Ab 1977 gehörte er dem Vorstand des Vereins als Platzmeister an und machte sich besonders verdient beim Bau der unterirdischen 10-Meter-Schießanlage (1981) und der zwei Jahre später fertiggestellten 50- und 100-Meter Schießstandanlage.



Elefantenpokalsieger 1989



Ortspokalschießen 1986



1995 mit Wilhelm Schaffner

Er gehörte zum „Team vom Bau“ und hatte den größten Anteil an den insgesamt 12.000 geleisteten Arbeitsstunden. Für seine ehrenamtlichen Leistungen wurde ihm am 1. April 1984 die Hessische Ehrennadel in Gold verliehen.

Hartmut Knapp gehörte Initiatoren des Wettbewerbs „Elefantenpokal“ und war einer der engagierten Helfer beim Ortspokalschießen und beim Internationalen Jugendturnier.

